



## **Stand heute: Ohne weitere Massnahmen läuft das Baselbieter Energiepaket Ende 2017 aus**

**Wie die im Gesetz festgelegten energiepolitischen Ziele nach der Ablehnung der Energieabgabe durch die Baselbieter Stimmbevölkerung im November des vergangenen Jahres erreicht werden, ist aktuell offen. Klar ist: Das bewährte und beliebte Baselbieter Energiepaket läuft auf Basis des aktuellen Verpflichtungskredits im Jahr 2017 noch weiter. Ab 2018 muss allerdings eine neue Finanzierungslösung gefunden werden, falls das erfolgreiche kantonale Programm im bisherigen Rahmen weitergeführt werden soll. Falls keine tragfähige Lösung gefunden wird, müssen die ambitionierten kantonalen Energieziele nach unten korrigiert werden.**

Seit der Ablehnung der kantonalen Energieabgabe vom 27. November des vergangenen Jahres ist nun wieder offen, wie die ambitionierten kantonalen energiepolitischen Ziele erreicht werden sollen. Denn die Finanzierung des bislang erfolgreichen Baselbieter Energiepakets ist im bisherigen Rahmen mittelfristig nicht mehr sichergestellt. Im Jahr 2017 sind noch finanzielle Mittel des zu Ende gehenden Verpflichtungskredits vorhanden, um das Erfolgsmodell Baselbieter Energiepaket im bisherigen Rahmen weiterzuführen. Ab 2018 muss jedoch eine andere Lösung her. Wie diese Lösung aussehen könnte, hängt auch von der nationalen Abstimmung über die Energiestrategie 2050 ab. Denn diese enthält einen Beitrag an die Kantone für das Gebäudeprogramm. Somit gilt es, in einem nächsten Schritt auch sorgfältig zu überprüfen, wie die Situation bezüglich Bundesbeiträgen im Rahmen des Gebäudeprogramms für die kommenden Jahre aussieht. Der Runde Tisch, welcher von Regierungsrätin Sabine Pegoraro am 16. Januar 2017 einberufen wurde, hat eine erste Auslegeordnung über die politischen Positionen gebracht, jedoch wurden noch keine politischen Entscheide gefällt.

Eine konstruktive Energiepolitik wäre im Baselbiet möglich. Dies hatte die im Parlament sehr breit abgestützte Vorlage zur Totalrevision des kantonalen Energiegesetzes und zur Energieabgabe gezeigt. Das neue kantonale Energiegesetz ist am 1. Januar entsprechend in Kraft getreten. Mit der Ablehnung der Energieabgabe hat jedoch leider ein lösungsorientierter und sachpolitischer Vorschlag zur Erreichung der energiepolitischen Ziele keine Mehrheit gefunden. Das Resultat hat gezeigt, dass die Stimmbevölkerung offenbar nicht bereit ist, den Worten von 2010 auch Taten folgen zu lassen und den Preis für die zusätzlichen, notwendigen Energieeffizienzmassnahmen zu bezahlen. In diesem Sinne fordert die Liga insbesondere die Gegnerschaft der Energieabgabe auf, möglichst rasch realisierbare, zweckmässige, auf Selbstverantwortung basierende und finanzierbare Alternativen aufzuzeigen, wie die ambitionierten kantonalen Energieziele trotzdem erreicht werden können. Falls keine tragfähige Lösung gefunden wird, wird sich die Liga konsequenterweise dafür einsetzen, dass die Energieziele des Kantons nach unten korrigiert werden.